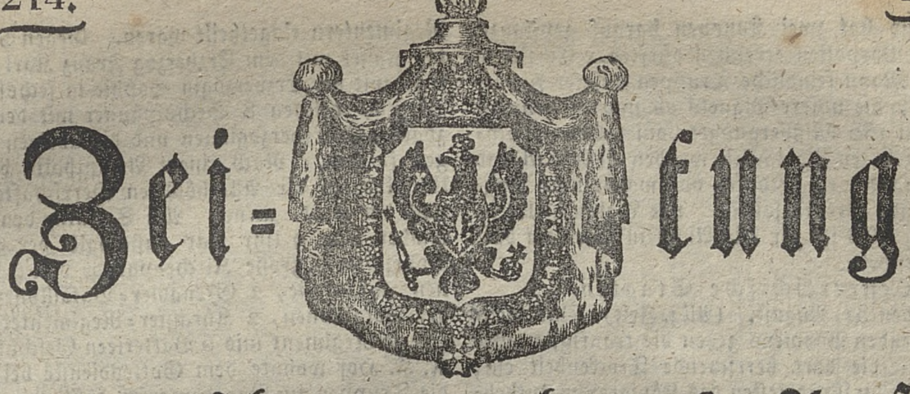

№ 214. 1836.


Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. September.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. September. „Das ministerielle Interregnum", sagt heute das doctrinaire Blatt la Paix, „scheint seinem Ende nahe zu seyn. Gestern Abend hieß es, daß die Schwierigkeiten, die sich erhoben, ziemlich beseitigt wären. Mehrere Zeitungen haben behauptet, daß die Bildung des Kabinets durch ernste Meinungs-Verschiedenheiten über Fragen der inneren Politik verzögert werde. Wir glauben, daß diese Blätter durchaus falsch unterrichtet sind. Der einzige Punkt, worüber die Männer, die das neue Ministerium bilden sollen, sich noch nicht geeinigt haben, betrifft die Art und Weise, wie die verschiedenen Portefeuilles unter sie zu vertheilen sind."

Im Journal du Commerce liest man: „Durch den Telegraphen sind Nachrichten von dem Marschall Soult eingegangen. Er hat ein Schreiben vom Könige erhalten und fügt sich seinen Befehlen. Der Sohn des Marschalls, der Marquis von Dalmatien, wird morgen in Paris erwartet. Es ist nicht gut denkbar, daß vor der Ankunft des Marschalls irgend etwas Bestimmtes über die Zusammensetzung des Ministeriums entschieden werde. Sein Alter, seine Stellung und der an seine Hingebung ergangene Aufruf lassen nicht voraussetzen, daß der König irgend eine Combination genehmigen werde, ohne den Marschall zuvor gehört zu haben."

Man schreibt aus Toulon unterm 29.: „Vor dem Könige beider Sicilien fand heute Morgen eine große Parade aller Truppen der Garnison, mit Einschluß eines Bataillons des 17ten leichten Regiments, statt, das gestern hier eingetroffen war, um nach Afrika eingeschifft zu werden. Der König wird morgen auf dem Dampfboote: „Sphinx" (also nicht auf dem Neapolitanischen Dampfschiffe: „Ferdinand VII.", wie es früher hieß) die Rückkehr nach seinen Staaten antreten. Zur Begleitung geht auch noch das Dampfboot „Phare" mit."

Dem Journal de Paris zufolge, hat man bei der vorgestrigen Haussuchung in der Sebastians-Straße 860 Patronen, 471 Kugeln, 1 Pfd. Pulver und 16 Dolche, wovon 3 noch nicht ganz fertig waren, vorgefunden. Die 11 Personen, die verhaftet wurden, waren selbst mit Dolchen bewaffnet und leisteten einen so lebhaften Widerstand, daß zwei Stadt-Sergeanten verwundet wurden.

Spanien.

Madrid den 26. August. Herr Mendizabal, der den Marquis Miraflores als Präsident der Kommission zur Einsammlung patriotischer Gaben ersetzt, hat überdies den Auftrag, diejenigen Pläne und Hülfsmittel in Vorschlag zu bringen, die er zur Beendigung des Bürgerkrieges in den nördlichen Provinzen für nothwendig hält.

Aus Madrid vom 22. wird in Engl. Blätt. gemeldet, General Seoane, den die allgemeine Achtung umgebe, sey leider jetzt nicht im Stande, an den öffentlichen Geschäften theilzunehmen, da durch seine Anstrengungen bei den neulichen Ereignissen sich schwere Wunden, die er im Anfange des Bürgerkrieges erhalten, wieder geöffnet hätten.

Man schreibt aus San Sebastian vom 25. August: „Das achte Regiment ist, mit sehr wenig Ausnahmen, zu seiner Pflicht zurückgekehrt und hat eingewilligt, im Dienst zu bleiben. Der Feind befestigt die Venta (eine Schenke im Angesichte der

Stadt) und hat zwei Kanonen darauf gepflanzt, die unsere Vorposten erreichen dürften. Es stehen an 5000 Mann feindliche Truppen unserer Fronte gegenüber, die unsere Piquets ab und zu beunruhigen. An 150 Mißvergnügte vom sechsten, achten und zehnten Regiment wurden gestern Abend nach Santander eingeschifft, von wo sie nach England gesandt werden sollen. Die Legion bleibt in statu quo. Es ist gar kein Anschein zu einem baldigen Marsch."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 31. August, (Allg. Zeit) Aus mehreren Gegenden Böhmens gehen die traurigsten Berichte über die dort herrschende Trockenheit ein; einige Kreise im Nordwesten des Königreichs entbehren seit dem Juni alles Regens, so daß die für den Landmann so wichtige Kartoffelärndte sehr unergiebig ausfallen wird.

Die Post aus Konstantinopel ist angekommen, sie bringt aber nichts Interessantes. Der Sultan stand in Unterhandlung mit den Eigenthümern des Marseille Dampfschiffes „le Phoceen", welche für dieses prächtige Schiff den Preis von 3 Millionen Piaster verlangen.

Man hat auch Nachrichten aus Syrien, denen zufolge die Pest in Beirut Fortschritte machen soll. In der Umgebung von Aleppo hatte sich im Monat Juni eine so ungeheure Menge Heuschrecken niedergelassen, daß Ibrahim Pascha drei Regimenter Infanterie ausrücken ließ, um den Einwohnern bei der Vertilgung dieser verderblichen Insekten behülflich zu seyn. Der Kaiserliche Major von Herbert, der sich im Auftrage unserer Regierung zum Ankauf Arabischer Zuchtpferde in Syrien befindet, hatte bereits acht Hengste von vorzüglicher Race und eben so viel Mutterpferde an sich gebracht.

Prag den 6. Septbr. Der Einzug des Kaisers mit der Kaiserin ist vorüber. Die Schönheit, Pracht, der Geschmack der Equipagen ist unbeschreiblich, und Aehnliches kann kaum irgendwo erscheinen; dabei eine musterhafte Ordnung und Ruhe, die mehr aus dem eigenen Anstandsgefühle, als aus amtlicher Aufsicht, die kaum bemerkbar war, hervorgegangen ist. Ein einziger Unfall ereignete sich. Ein Offizier und Adjutant, Baron Schluga, stürzte nämlich mit dem Pferde und brach den Fuß. Prächtig nahmen sich 20 Fürsten und Grafen aus, welche dem Wagen des Kaisers vorritten. Jede Schabracke und Zäumung hat man auf 300 Dukaten geschätzt. Die Fürsten Trautmannsdorf, Lobkowitz, Klary, Schwarzenberg und ein Graf Harrach fielen besonders in die Augen. Am 3. September wurde Nachmittags um fünf Uhr eine Fahrt nach den Bubentscher Anlagen unternommen; der hohe Adel erschien daselbst schon früher in den glänzendsten Equipagen, und eine unübersehbare Menschenmenge harrte der Ankommenden auf der Straße und in den Anlagen, wo die Musik-Corps von 4 Regimentern eingetheilt waren. Gegen 5 Uhr kam der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Karl, die Kaiserin mit der Erzherzogin Sophie in sechsspännigen Wagen, welchen 8 Sechsspänner mit den Erzherzogen und Erherzoginnen und die übrigen Hofchargen folgten. Nach einem Aufenthalte bis halb 7 Uhr kehrten die Allerhöchsten Herrschaften wieder nach der Stadt zurück. Am Sonntag den 4. September früh 9 Uhr war außerhalb der Stadt bei Holleschowitz große Kirchenparade von 6 Bataillonen Infanterie, 2 Grenadier-Bataillonen, 2 Jäger-Bataillonen, 2 Kürassier-Regimentern, 1 Artillerie-Regiment und 6 Batterieen Geschützen. Der K. K. Hof wohnte dem Gottesdienste bei, worauf die Truppen im Parademarsch defilirten. Abends war Ball paré bei Hofe. Gestern war Ruhetag; Abends begab sich der Hof in das Böhmische Theater. Der berühmte Tanzmusik-Compositeur Strauß ist eigens mit seiner Gesellschaft nach Prag gerufen worden und machte bei obigem Hofball entzückende Musik. Der Fürst-Erzbischof von Prag erhielt vom Papste die Begünstigung, die Krönung des Kaisers im Kardinal-Ornate zu verrichten. — Die Cholera fordert noch täglich ihre Opfer; doch gestern schon weniger, als die früheren Tage. — Der Fürst-Erzbischof von Ollmütz, Graf Chotek, liegt bedenklich krank darnieder.

Schweiz.

Die Tagsatzung der Schweiz hat an den Französischen Gesandten eine sehr starke und wichtige Antwort ergehen lassen, worin sie jede Einmischung in die innern Angelegenheiten der Schweiz zurückweist, sie kenne ihre Pflicht, ohne daß man sie daran zu erinnern brauche, und erfülle sie, ohne daß man sie dazu mahne. Die Tagsatzung werde übrigens jede Verletzung der eidgenössischen Souverainetät, gestützt auf den Beistand des Volks, auf das Entschiedenste zurückweisen. — Zugleich hat der Vorort an sämmtliche Stände ein Schreiben erlassen, daß alle unruhigen Fremden aus der Schweiz entfernt werden sollen. Dazu werden, als besonders gravirt, empfohlen: Massini, Ruffini, Rauschenplatt, Peters und Litzius.

Vermischte Nachrichten.

An der Pommerschen Küste ist seit einigen Jahren, zum großen Verdruß der Einwohner, ein ganzes fremdes Volk eingewandert, Seeraben nämlich. Im Jahre 1832, zum Frühling war das erste Paar Seeraben (Pelicanus carbo) erschienen und als große Seltenheit bewundert und gepflegt worden. Seitdem aber kehren die Vögel alle Frühjahre in immer größerer Menge zurück, bedecken nunmehr die ganze Küste und thun durch ihren furchtbaren Fischraub sehr großen Schaden. Sie brüten auf hohen Bäumen alle drei bis vier Wochen Junge aus, weshalb sie sich ungeheuer vermehren. Die Seeraben ziehen gemeinschaftlich auf die Fischjagd

aus. Funfzig bis sechzig bilden einen Halbkreis, die eine Hälfte taucht unter, die andere bleibt auf der Oberfläche des Wassers, und während so die beiden Parteien senkrecht übereinander, ihren Zug nach einer Bucht nehmen, treiben sie mit Füßen und Flügeln plätschernd die Fische nach dem Orte hin, wo sie sich ihrer mit Leichtigkeit bemächtigen können.

Nach dem neuen Werke: „Aegypten und die Türkei in den Jahren 1829. bis 1836., von J. de Cadalvene und J. de Breuvery“, betrug im J. 1831. die Ausfuhr Aegyptens 41 Mill. Fr., worunter 15 Mill. Fr. an Baumwolle. Von diesen 41 Mill. Fr. Ausfuhr gingen 1) für 13 Mill. Fr. nach der Türkei; 2) für 10 Mill. Fr. nach Oesterreich; 3) für 5 Mill Fr. nach England, und 4) für 4 Mill. Fr. nach Toscana und Frankreich. — In demselben Jahre betrug die Einfuhr nach Aegypten 39 Mill. Fr., nämlich 1) von der Türkei 18 Mill. Fr.; 2) von Oesterreich 7 Mill. Fr.; 3) von Toskona 6 Mill. Fr.; 4) von England 3 Mill. Fr.; 5) von Frankreich 2 Mill. Fr. — Der Handel Oesterreichs mit Aegypten ist also bedeutender, als der Handel Englands und Frankreichs zusammengenommen.

In Gent wurde am 15. v. die Idee Französischer Capellmeister, die Wirkung der Musik durch Glocken und Kanonen zu verstärken, bei der Einweihung des Casinos in Ausführung gebracht. Unter anderem wurde ein Gesang aus dem 15ten Jahrhundert, welchen man in der Bibliothek zu Cambray aufgefunden hatte, und den man dem Tondichter Gherken de Hondt zuschrieb, als Einleitung zu einem Siegesmarsch mit Begleitung des Glockenspiels und der großen Glocke der Kirche, so wie auch mit Kanonenschüssen aufgeführt.

Bild-Ausstellung.

Schon mehrmals hat Ref. die Gelegenheit wahrgenommen, die erfreulichen Fortschritte der Malerei in unserm Posen in diesen Blättern zu beregen; und so findet er sich auch jetzt veranlaßt, alle Verehrer dieser herrlichen Kunst auf ein Bild aufmerksam zu machen, welches der verdienstvolle Herr Pape aus Berlin — der gegenwärtig unser Theater mit reizenden Dekorationen versorgt (über die sich Berichterstatter ein Referat vorbehält,) — mit eben so viel Talent, als Fleiß, angefertigt hat, und welches hierselbst zum Besten der Armen, also zu einem höchst dankenswerthen Zwecke, ausgestellt werden soll. Es ist dies eine große Landschaft in Oel, eine Ansicht von Rom, die der Künstler an Ort und Stelle, wo er längere Zeit hindurch seine Studien gemacht, aufgenommen hat. Um dem weniger orientirten Beschauer eine richtige Auffassung dieses wahrhaft schönen Kunstwerks zu verschaffen, bemerkt Refer. hier, daß der Standpunkt des Ausblicks die nordöstlich von Rom gelegene Höhe Pietro in Vinculo ist, von wo man die Hügelstadt in ihrer ganzen Ausdehnung überblickt. Den Vordergrund bildet die genannte Höhe mit ihrem lieblichen Springbrunnen und dem armenischen Mönch, der hier seit Jahren in frommer Abgeschiedenheit lebt. Weingewinde und ein Paar meisterhaft gemalte Baumgruppen verleihen demselben einen eigenthümlichen, hohen Reiz. Weiter hinaus fällt der Blick auf die ewige Stadt, deren wundersam bläuliche, duftige Färbung den schönen italienischen Nachmittag nach einem lauen Sommerregen verräth. Links im Hintergrunde erblickt man die Villa Pamphilidoria, und davor den schönen Triumphbogen des Konstantin mit seinen, zum Theil so wohl erhaltenen Säulen; daneben sieht man den Tarpejischen Fels, und, näher der Mitte zu, das Kapitol und die schöne Kirche in Araceli; gerade im Mittelpunkt, ragt in weiter Ferne der mächtige Vatikan herüber, und unweit davon die alles beherrschende herrliche Kuppel St. Peters. Mehr rechts fällt das Auge auf die Villa Madama und andere merkwürdige Bauwerke, die hier alle namhaft zu machen der Mangel an Raum verbietet, bis es rechts mit dem merkwürdigen Thurme des Nero, dessen unterer Theil wenigstens noch der Römerzeit angehört, abschließt. Die von dem Künstler eben so wahr als schön gemalte heitere, durchsichtige Luft, mit dem duftigen, lichtgelben Gewölk, verräth jenen berühmten italienischen Himmel, von dem der Nordländer sich kaum einen Begriff zu machen im Stande ist. Das ganze Bild ist von dem talentvollen Künstler eben so herrlich aufgefaßt, als fleißig ausgeführt, und verdient daher mit Recht den Namen eines Kunstwerks. G.

Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen äußerst schwer entbunden. Das Kind war ohne Lebenszeichen, und die Rettung desselben habe ich nächst Gott nur der ihm und der Mutter zu Theil gewordenen geschickten ärztlichen Hülfe zu danken.

Posen den 11. September 1836.

Krüger,
Oekonomie-C.-Rath.

Bekanntmachung.

In dem, dem Herrn Johann Nepomucen v. Modlibowski gehörigen adlichen Gute Kromolice, so wie in dem zum Fürstenthum Krotoschin, welches Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Maximilian Carl von Thurn und Taxis als Thron-Manns-Lehn verliehen worden, gehörigen Gütern Benice, Borzaczyn, Gorzupia und Biadki Krotoschiner Kreises, ist die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheits-Theilung und Ablösung der Dienste, auch sonstigen Leistungen im Gange. Die Inhaber einiger zu Eigenthums-Rechten besessenen Ackernahrungen, haben sich nicht gehörig legitimiren können, weshalb die betreffenden Auseinandersetzungen in Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Juni 1834. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen wird, sich in dem auf

den 1sten November 1836

hier in Krotoschin im Büreau der unterzeichneten Spezial-Kommission anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen selbst im Falle der Verletzung wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Krotoschin den 30. August 1836.

Königliche Special-Kommission.

Laut hoher Verfügung sollen im Wege der Submission:

232 Stück kieferne Bohlen à 9 Fuß lang, 1 Fuß breit, 3 Zoll stark, und

40 Stück kieferne Rippen à 18 Fuß lang und 6 Zoll im Quadrat,

37 dergleichen à 14 Fuß lang und eben so stark,

185 dergleichen à 9 dto. = = dto.

an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Lieferungslustigen werden daher ersucht, den 20sten September c. Morgens früh 9 Uhr im Bureau des Artillerie-Depots sich einzufinden, und ihre Preise von obigen Hölzern versiegelt anzugeben, wo sodann mit dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche Allgemeine Kriegs-Departement, der erforderliche Kontrakt abgeschlossen werden soll. Die Bedingungen des zu liefernden Materials können im obgedachten Bureau stets eingesehen werden.

Posen den 10. September 1836.

Königliches Artillerie-Depot.

Edictal-Citation.

Verschollen sind:

1) von Ladzitza die Barbara Elisabeth Kondziolky, 50 Jahr alt, zuletzt zu Kalisch wohnhaft, deren väterliches Erbtheil in 18 Rthlr. 22 sgr. 4 pf. besteht,

2) von Groß-Peterwitz der Gerbergeselle Heinrich Bohn, der von der Wanderschaft im Jahre 1803 die letzte Nachricht aus Philadelphia gegeben, hat im Deposito 25 Rthlr. 4 sgr. 1 pf. Vermögen,

3) von Wersingawe Johann Carl Strietzel, Groscher Sohn, vormals Landwehr-Soldat, geboren den 22sten December 1800, seit Weihnachten 1824 sein Aufenthalt unbekannt. Sein väterliches Erbtheil besteht in 73 Rtlr. 21 sgr. 10 pf.,

4) von Conradswaldau Susanna Elisabeth Fundner, geboren den 24sten August 1793, für welche auf der vormals väterlichen Groscherstelle 21 Rthlr. 1 sgr. Erbtheil stehen, welche 1813, als sie zu Breslau vor dem Nikolai-Thore bei einem Kräuter diente, spurlos verloren ging.

Vorstehend Benannte, und ihre Erben und Erbnehmer, werden aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen 9 Monaten hierher Anzeige zu machen, und spätestens in dem hiermit auf

den 28sten März 1837

anberaumten Termine hier zu erscheinen, sich auszuweisen und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen und ihr Vermögen den Extrahenten ihrer Edictal-Citation, ihren hiesigen legitimirten Verwandten und Erben verabfolgt werden würde.

Trachenberg den 8. Juni 1836.

Schwarz, Justitiarius.

Börse von Berlin.

Den 10. September 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102 1/4	101 3/4
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 3/8	99 7/8
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62	61 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/8	101 5/8
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 3/4	102 1/4
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 3/4	102 1/4
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	103 1/8	—
Pommersche dito	4	—	102 5/8
Kur- und Neumärkische dito	4	100 7/8	—
dito dito dito	3 1/2	98 1/2	98
Schlesische dito	4	—	106 5/8
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86 1/2	—
Gold al marco	—	215 3/4	214 3/4
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 2/3	13 1/6
Disconto	—	4	5